

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1943**

2.3.1943 (No. 51)



zu nehmen, um später an einem anderen Platz die strategischen Früchte der eigenen Gebilde einheimen zu können.

Das sieht danach aus, als verschiebe man die Pläne vom Sprungbrett Afrika aus auf unbestimmte Zeit, wenigstens es auch als eine Unterstützung der am Sonntag in London umgegangenen Gerüchte von unmittelbar bevorstehenden anglo-amerikanischen Invasionen auf das Festland gedacht war.

**Gandhi munter und glücklich**

Wanglo, 2. März. Am Sonntag, dem 19. Tage des Hungerstreiks, sah Gandhi munter und glücklich aus, wie von Poona berichtet wird. Er hatte Unterhaltung mit vielen Besuchern, darunter auch dem früheren Ministerpräsidenten von Madras, C. Rajagopalachari.

**„Neue Männer“ im türkischen Parlament**

Ankara, 2. März. Am Sonntag haben die am 21. Februar gewählten Wahlmänner die Wahl der Mitglieder der türkischen großen Nationalversammlung vollzogen. Insgesamt gelangten 453 Parlamentsmandate zur Befragung.

**Auch Uruguay muß Stützpunkte abgeben**

Vigo, 2. März. Der anlässlich der Amtübernahme des neuen Staatspräsidenten Amegaza in Uruguay eingetroffene US-Abgesandter Ingram erklärte, die Antillenländer könnten mit Stützpunkten in Uruguay rechnen.

**Sowjet-Generalkübler in Mittellost**

BEH. Rom, 2. März. Aus Kairo und Städten des mittleren Ostens wird jetzt das Auftreten von hohen Sowjetoffizieren gemeldet, die angeblich Kriegsberichterstattung sein sollen.

**Alle Kräfte angespannt für Finnlands Sicherheit**

**Rede des finnischen Staatspräsidenten - Ziel und Grenzen des finnischen Kampfes**

Helsinki, 2. März. In feierlicher Sitzung des finnischen Reichstages erfolgte Montag mittag der Amtsantritt des wiedergewählten Staatspräsidenten Ryti. Nach der Vereidigung auf die Verfassung führte Ryti aus: Der Krieg wird fortgesetzt und erfordert die ganze Aufmerksamkeit.

Finnland hat nie etwas anderes gewollt als friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten und besonders zu seinen Nachbarn, um sich frei seinen kulturellen Aufgaben widmen zu können.

Unter Krieg ist auch weiterhin derselbe Krieg, der am 30. November 1939 begonnen hat. Wir verteidigen dabei unsere höchsten Werte, unsere Land, unsere Familien, unsere Freiheit, unsere Kultur und die Zukunft unseres Volkes.

Andererseits erwidert sich das Ziel unseres Kampfes nicht weiter als bis zur Sicherung unserer Sicherheit, so daß wir nach dem Ablauf einer gewissen Zeit nicht wieder ohne Anlaß angegriffen werden können.

**Nicht kämpfen, sondern beiraten wollen die Hantees**

H. Madrid, 2. März. Mit der amerikanisch-spanischen Expeditionarmee sind, wie die spanischen Blätter aus England berichten, allerlei Sorgen nach England gekommen.

**„Sowjet-Winteroffensive löst nicht Kardinalfrage“**

**Londons Besorgnisse angesichts des sowjetischen Überlasses - Zwischenbilanz der Februar-Kämpfe**

Berlin, 2. März. Die Februarkämpfe an der Ostfront bedeuteten für die Bolschewisten einen schweren Überlaß. Einen Gradmesser dafür bildet schon die Ziffer der sowjetischen Panzerverluste, die sich nach dem OVB-Bericht von 351 in der Zeit vom 1.—10. Februar auf 774 in der Zeit vom 11.—20. Februar und nun sprunghaft sogar auf 1060 in der Zeit vom 21. bis 28. Februar erhöht hat.

Diese Tatsache hat auch dem Optimismus der Propaganda einen schweren Dämpfer aufgelegt. Die Frage, die nach dem „Times“ und „Observer“ gestellt hatten, wann nun der Zusammenbruch der deutschen Armeen komme, da die Eroberung von Städten und Landgebieten diese Vernichtung nicht bringe, wird auch in der Zeitung „The People“ gestellt.

**Schwedische Industrien von Kommunisten beherrscht**

Stockholm, 2. März. Die nordische Zeitung „Norrbotens Kuriren“ macht in einem Artikel darauf aufmerksam, daß die Kommunisten jetzt eine der größten Gewerkschaften des Landes, nämlich die Abteilung 12 in Kiruna, völlig beherrschen.

**Ein Zerstörer und zwei Dampfer versenkt**

**Weiterer Zerstörer und 7000-BMZ-Dampfer schwer beschädigt**

Rom, 2. März. Nach dem italienischen Wehrmachtbericht vom Montag verliefen in Tunesien örtliche Kämpfe im nördlichen Abschnitt zu unseren Gunsten.

**Die Auslandsmissionen in Wien**

**Wien, 1. März. Nach einer Mitteilung der Zeitschrift „La Verbe“**

**Indianer „auf dem Kriegspfad“**

**Lissabon, 2. März. 38 800 Indianer haben sich auf den Kriegspfad**

**Drei Generale des Heeres 40 Jahre aktiv**

**Berlin, 2. März. Drei verdiente Generale des Heeres können**

**Beförderungen in der Wehrmacht**

**Im Heer wurden befördert zum Generalleutnant die Generalmajor**

Widerstand der Deutschen nicht fertig werden.“ Die sowjetischen Massen haben also den deutschen Widerstand — und vor allem den deutschen Widerstandsgedanken — ebenso wenig brechen können wie die winterlichen Naturgewalten.

**Japanischer Geleitzug mit Kurs Nord-Neuguinea**

Tg. Stockholm, 2. März. Eine Fülle besorgter Meldungen aus Australien spricht von einer immer härter werdenden Bedrohung des australisch-amerikanischen Sicherheitsgürtels nördlich des australischen Kontinents.

**Ribbentrop empfing die Missionschefs**

Rom, 2. März. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing anlässlich seiner Anwesenheit in Italien am Sonntagvormittag die Missionschefs der Dreierpakt-Verbündeten und der befreundeten Nationen der Achsenmächte.

**Tagung des deutsch-italienischen Regierungsausschusses**

Rom, 2. März. In Rom hat unter dem Vorsitz des Grafen Clobius und des Reichsministers Giannini eine kurze Tagung des deutsch-italienischen Regierungsausschusses für die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Verbündeten stattgefunden.

**Ein Zerstörer und zwei Dampfer versenkt**

**Weiterer Zerstörer und 7000-BMZ-Dampfer schwer beschädigt**

Rom, 2. März. Nach dem italienischen Wehrmachtbericht vom Montag verliefen in Tunesien örtliche Kämpfe im nördlichen Abschnitt zu unseren Gunsten.

**Die Auslandsmissionen in Wien**

**Wien, 1. März. Nach einer Mitteilung der Zeitschrift „La Verbe“**

**Indianer „auf dem Kriegspfad“**

**Lissabon, 2. März. 38 800 Indianer haben sich auf den Kriegspfad**

**Drei Generale des Heeres 40 Jahre aktiv**

**Berlin, 2. März. Drei verdiente Generale des Heeres können**

**Beförderungen in der Wehrmacht**

**Im Heer wurden befördert zum Generalleutnant die Generalmajor**

# AUS KARLSRUHE

## Wo möchte ich am liebsten arbeiten?

Der Führer hat Männer und Frauen zur Meldung bei den Arbeitsämtern für den totalen Kriegseinsatz aufgerufen. Nun geht eine Welle von Bereitwilligkeit durch unser Volk. Der Ruf zum Arbeitsamt reißt nicht ab. Viele aber von denen, die von dieser Welle erfasst werden, glauben, sie könnten dadurch mithelfen, daß sie sich einen Platz in der Rüstungswirtschaft selbst suchen. So anerkennenswert diese Auffassung ist, so falsch ist sie.

Nicht der einzelne kann bestimmen, wo er in der nächsten Zeit am besten am Platze ist. Dies können nur die Arbeitsämter. Sie wissen, wo die Arbeitskräfte am dringendsten benötigt und wo die am zweckmäßigsten eingesetzt werden. Das Arbeitsamt wird, soweit es irgendwie kann, auf die körperliche Veranlagung Rücksicht nehmen und wird auch zu vermeiden suchen, daß die einzelnen einen unnötig weiten Weg zur neuen Arbeitsstelle zurücklegen müssen. Es kann aber nicht ohne weiteres der Einstellung in die selbstgelesene Stelle zustimmen. Es ist daher vollkommen zwecklos, daß diejenigen, die sich nun beim Arbeitsamt melden müssen, selbst eine Stelle suchen. Jeder kann seine Wünsche bekanntgeben. Wenn diese Wünsche berücksichtigt werden können, wird das geschehen. Kann aber auf den Wunsch nicht eingegangen werden, dann muß sich jeder sagen, ich möchte am liebsten dort arbeiten, wo ich stehen in Soldaten am meisten helfen kann. Und diese Stelle ist dort, wo das Arbeitsamt mich hinweist.

## Abgangszeugnis bei vorzeitiger Berufsschulentaftung

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß den nach bestandener Lehrabschlussprüfung vorzeitig aus der Berufsschule zu entlassenden Berufsschülern ein Abgangszeugnis zu erteilen ist. Der Grund der vorzeitigen Entlassung ist darin anzugeben.

## Brahms-Brudner-Konzert

Die Wiedergabe des Deutschen Requiem von Johannes Brahms in Verbindung mit Anton Brudners Te Deum — zweier Meisterwerke — in der Stephanskirche war ein ergreifendes musikalisches Erlebnis. Wie bei der letzten Aufführung im vorigen Jahr in der Stadtkirche mußte Wilhelm Rumpff mit Bachchor und Collegium musicum, diesmal noch ausgeglichener und sicherer, mit tiefem Verständnis für die härtesten Schwingungen. Zum erstmaligen hatte Helmut Seiler das Bariton solo übernommen, dessen dramatischer Charakter von ihm wirkungsvoll betont wurde. Else Blant sang wie immer voll beglückender Jungkraft.

Viel wichtiger, man möchte sagen unbesangener, Klingt neben dem auf einen reichen Grundton und warme dunkle Farben eingestimmten Requiem Brudners Te Deum, das der Meister „dem lieben Gott für die in Wien ausgestandenen Leiden“ gewidmet hat. Elfriede Haberorn's satter Alt und Werner Schupp's satter Tenor fügten sich mit den Stimmen von Else Blant und Helmut Seiler zum meisterlichen Soloquartett.

M. Runmann.

## Kurz notiert - kurz gelesen

- Auszeichnung:** E. 1 Gefr. Walter Fledenstein, Klau-Prechtstraße 16.
- Geburtsstag:** Herr Karl Murr, Hagsfeld, Schwepfing Straße 62, am 2. März 75 Jahre.
- Lothar Firmans-Karlsruhe** spielt in dem von Heinz Paul inszenierten Tragödie „Schicksal am Strom“ den Professor Seibel, um dessen preisgekröntes Gemälde ein Streit entbrennt, der einem Menschen das Leben kostet.
- Gastspiel des Straßburger Theaters.** Das Theater der Stadt Straßburg gastiert am Samstag mit dem Lustspiel „Angella“ von Toni Jmpfowen und Karl Matzern. Inszenierung: Armin Sägen-ger.
- März-Ausstellung des Badischen Kunstvereins.** Der Badische Kunstverein stellt in der Zeit vom 5. bis 31. März Werke folgender Künstler aus: Bildende Künstlerinnen der „Gebot“-Ortsverband Stuttgart, — Gemälde, Graphik und Plastik; Frau Friedl R. a. z., Karlsruhe, — Gemälde; Oberbaurat Prof. Dr. Herm. Billing, Karlsruhe, — Gemälde; Otto Haas, Pforzheim, — Gemälde.
- 42. Kriegsstreifen des Karlsruher Männerturnvereins.** Der Leiter des Abends, Rud. Zimmermann, begrüßte die Anwesenden und gab interne Dinge des Vereins bekannt. Overturwart Helwig, der auf Urlaub weilte, erzählte von seinen Kriegserlebnissen.

# Fayencen aus Alt-Durlach

Ein untergegangener Kunstzweig, von dem herrliche Erzeugnisse künden

In Deutschland entstanden im 18. Jahrhundert zahlreiche Fabriken, die Fayence-Waren aus gelbem oder rötlichem Ton herstellten. Von der gewöhnlichen Töpferware unterschieden sich die Fayencen durch ihre Form, ihre feine Arbeit in Bleiglasur und Dekorierung. Die Waren dienten als Ersatz für das damals sehr teure „durchsichtige“ Porzellan. Die Bezeichnung „Fayencen“ wird von der italienischen Stadt Faenza abgeleitet, die schon im 15. Jahrhundert durch ihre Majolikawaren weltberühmt geworden ist.



Aufer:

„Nebensast gibt uns Riecher Muth und Kraft.“

Aufnahme: Bad. Landesmuseum Karlsruhe.

Nach Durlach kam die Fayence-Industrie im Jahre 1723 durch einen Arbeiter der damaligen Straßburger Fayence-Fabrik, namens Johann Heinrich Wadenfeldt. Er gründete mit Genehmigung des Markgrafen Karl Wilhelm und mit Unterstützung Durlacher Geldgeber eine „Porzellan-Fabrik“. Diese Bezeichnung führte die Fabrik viele Jahre lang, obwohl damals nur Fayence-Waren hergestellt wurden. Die Fabrik befand sich an der Pfingst- und bestand vom Jahre 1723 bis 1840. In den letzten Jahren ihres Bestehens ging der Absatz der Waren immer mehr zurück, was wohl auf die allmähliche Verdrängung des echten Porzellans

zurückzuführen war. Im Jahre 1840 schloß die Fabrik nach einem Bestehen von 117 Jahren ihre Pforten; im Jahre 1841 wurde sie von Fabrik-Kaufleuten erworben, die sie in eine „Schokolade-, Kaffee- und Kartoffelmehlfabrik“ umwandelten.

Im Laufe der vielen Jahre ihres Bestehens hat die Fayence-Fabrik eine Reihe herrlicher Erzeugnisse hervorgebracht, die erst die spätere Zeit richtig zu würdigen verstand. Vielstündige Sorgfalt für das uns von den Vorfahren überkommene und andererseits der Elfer kunstverständiger Liebhaber und Sammler haben das Gut doch immerhin eine große Anzahl Zeugen des Fleißes und Schaffens der alten Durlacher der Nachwelt zu erhalten. In ihrer Schlichtheit, Einfachheit und lebensnahen Gestaltung zeigen die Erzeugnisse eine biedere und edle Volkstümlichkeit. Die für den alltäglichen Hausgebrauch hergestellten Fayence-Gegenstände waren ganz einfach gehalten und mit verschiedenen Blumenmotive verziert. Die originalen, bemalten und beschrifteten Weinkrüge dagegen gehören untrüglich zu dem Interessesachen, was die Durlacher Fayence-Fabrik hervorgebracht hat. Die Krüge wurden vielfach als Hochzeitsgeschenke verwendet und trugen neben der Jahreszahl die Namen von Mann und Frau. Auch finden wir Krüge mit Sprüchen und kleinen Versen versehen und mit Zinnschildern der verschiedenen Gewerbe, der Landwirtschaft und des Weibbaus, ferner Soldatenkrüge. Humor und Satire fanden auf den Krügen eine bleibende Stätte. Die wahren Volkscharaktere zeigt uns hier die Volkspoesie, die eigentlich nur der Verheirateten, der Land, Leute und dem Boden kennt, dem sie entsproß.

Gegenüber den die Fayence-Gegenstände mit dem Namen der Fabrik: Carl-August Scherer, G. Bömer, Reim, Dumas und Bettendorfer ist auch nur der Anfangsbuchstabe des Namens zu finden. Die Väter — Vater und Söhne — waren flotte Zeichner und Maler, die auf den Krügen hauptsächlich Vorgänge des täglichen Lebens darstellten, wie sie sich im Wohnzimmer, in der Werkstatt oder auf der Straße abspielten. Die größte Sammlung der alten Durlacher Fayencen beherbergt unser Badisches

Landesmuseum in Karlsruhe. Wir finden dort in der Kunst- und Handwerksabteilung und in der Durlacher Stube in reicher Fülle die Zeugen des Schaffens Alt-Durlacher Geistes. Man darf mit Bestimmtheit feststellen, daß die Durlacher des Landesmuseums den Erzeugnissen biedere Volkstümlichkeit eine würdige Stätte bereitet hat.

Die alte Markgrafenstadt beherbergt in ihrem Pfingstmuseum ebenfalls eine große Sammlung der in ihren Mauern entstandenen Fayencen; sie allein schon haben den Namen der alten Markgrafen-Residenz Durlach zu einem Begriff gehalten.

E. Schm.



Schmelde:

„Schmelde feins immer lustig, Trinken viel und kein noch Durst!“

## Der Mann, der den Goldfisch verichlingt

Im Central-Palast

Richard Schulze ist es, der diese glückliche Angelegenheit besorgt. Er schickt dabei angestrengt, seine Beine sind verkrampft eingehängt und der langsame Fall seiner Gehirnschlingen würde unter normalen Umständen bedeutungsvoll klingen. Die getanzte Akrobatik von Juge und Edgar Delchleure ist vom Artisticen wie vom Kesthetischen her beachtlich, ebenso die erquitteten Sportspiele der schönen Frau Augusta. Edith Mann zeigt sich in ihrer Musik, Gesang- und Tanzkunst als vielseitige Dame. Die Peppe-Burger-Compagnie in ihrem akrobatischen Kombinationsspektakel mit Pudel und einem Reppintischer geben ein buntes Bühnenbild. Joe Stempfer strept sehr-tomisch, weinselig über die Bretter und Werner Fischer jüngt bekannte Schlagerteder. Gutgecoachten tanzt und wirbelt Hilfe Brum im Kampenlicht. Mary Müller-Schadow kündete das Programm an und das holländische Orchester Dirk Willemsen begleitet schmissig und diskret artifizische Leistungen und Komik auf der Bühne.

Marianne Stoch

## Voranzeigen

**Bad. Staatstheater.** Großes Haus: Dienstag 17.30 Uhr „Der Kolossalballer“, Mittwoch 18.00 Uhr „Zerz, Saire, Fronie und weitere Begebenheiten“, Donnerstag 18.00 Uhr „Winterabend“, Freitag 18.30 Uhr Festhalle Großkonzert der Volkshandarte H. Adolf Stiller. — Sonntag 16.00 Uhr Künstlerhaus: 5. Autorenabend Karlsruhe Künstler, Prof. Heinrich Cassirer.

**NS-Frauenklub Ahe. Aue.** Donnerstag 19.30 Uhr im „Alte“: Lichtbilderortrag von Fräulein Brodmüller vom Reichsflugsportbund.

## Was bringt der Rundfunk?

**Mittwoch. Reichsprogramm:** 12.45—14.00 Mittagskonzert aus Bremen. 15.30—16.00 Kolportage der Kammermusik. 16.00—17.00 Unterhaltungsweisen. 20.15—21.00 Die klingende Leinwand. 21.00—22.00 Richte Unterhaltung. — **Deutscher Sender:** 11.30—12.00 Heber Land und Meer. 17.15—18.30 Klassische Erbe. und Kammermusik. 20.15—21.00 Kluges Erbe: Mozart. 21.00—22.00 Wuntes Konzert.

## Sterbefälle in Karlsruhe

14. Febr.: Julie Friedrich, ohne Beruf, ledig, 68 J. alt (Seebadstraße 35); 24. Febr.: Elise Runmann, geb. Lindenfelder, Witwe, 75 J. alt (Ruppertstr. 10); Franziska Victoria Schulze, geb. Franke, Witwe, 61 J. alt (Kaiserstr. 10); 26. Febr.: Elisabeth Kraußmann, geb. G. J. Witwe, 48 J. alt (Seebadstr. 3); Anna Kallisch, geb. Kollrad, Witwe, 78 J. alt (Monteplatz 7); 27. Febr.: Jakob Seibel, Straßenbahnwagenführer, Witwer, 74 J. alt (Eisenweilstr. 47); Anna Rothweiler, geb. Hork, Ehefrau, 33 J. alt (Eberfeld); Eberline Haus, geb. Deh, Ehefrau, 80 J. alt (Hofstr. 25); 28. Febr.: Otto August Müller, Friseurmeister, Ehem., 63 J. alt (Eisenweilstr. 26); Ernst Worell, Kaufmann, Ehemann, 60 J. alt (Eisenweilstr. 79).

# Explosion in Raum 5

Roman von H. H. Hansen

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. E. G. Götter, Erdenzell b. München

„Kurt ist schließlich kein Kriminalbeamter“

„Ich habe Herrn Kammin den Vorschlag gemacht. Er hat ihn aber rundweg abgelehnt, weil das nicht zulässig und auch nicht ganz anständig ist.“

„Schade“, sagte sie enttäuscht und fand erst kurz vor der Haustür einen rettenden Gedanken. „Was meinst du, ob Kurt das könnte?“

„Kurt?“ Michel blieb stehen. Der Vorschlag kesselte ihn sofort. Sein Schwager Kurt, Wärbels einziger Bruder, studierte Jura und kam in den nächsten Tagen heim in die Ferien. „Geht nicht“, meinte er dann resigniert. „So schön es mir auch vorkommt. Aber Herr Kammin ist grundsätzlich dagegen.“

„Soll er.“ Wärbel ließ sich nun nicht mehr abbringen. „Kurt ist schließlich kein Kriminalbeamter und kann die Bekanntschaft eines Mädchens ruhig machen. Ich werde mit ihm darüber sprechen.“

„Das wirst du nicht! Es handelt sich um meine dienstlichen Kenntnisse.“

„Ach sei doch nicht so steif! Alles, was ich von dem Fall Band weiß, stammt nicht von dir, sondern von meinen eigenen Beobachtungen und Überlegungen. Wer hat denn die Polizei überhaupt auf die richtige Spur gebracht? Das bin ich doch gewesen. Herr Kriminaldirektor Ball hat das ausdrücklich anerkannt. Und mir ist es nicht verboten, mit meinem Bruder darüber zu sprechen.“

„Das nicht“, mußte Michel zugeben.

„Na also“, seufzte Wärbel erleichtert. „Jetzt fragt es sich nur, ob du dabei sein willst oder mich allein sprechen läßt. Paß auf, Kurt macht sofort mit. Jedenfalls wäre es besser, du hilfst mir ein bißchen bei der Klärlegung der Vorgänge, weil du doch mehr Ahnung davon hast als ich.“

„Ich mache mir Unannehmlichkeiten“, gab er zu bedenken.

„Nie. Kurt kann tun und lassen, was er will. Ich kann ihm erzählen, was ich weiß. Wenn es nicht klappert, erfährt kein Mensch etwas davon, und wenn es klappert, dann ist einer Verdrehung, das Handwerk gelegt; das wäre eine verdienstliche Tat, nicht eine, die Strafe verlangt.“

„Wann kommt denn Kurt nach Hause?“

„Morgen früh.“

„Dann meinestwegen“, gab Michel zu. „Wir können mit ihm einmal alles besprechen.“

## Das werden abwechslungsreiche Ferien!

Sonntags in aller Frühe kam Kurt Eberhard zu Hause an. Zuerst traf er die Mutter, die, wie immer, fertig aufgestanden war und schon die Vorbereitungen für den Morgenkaffee traf. Dann besuchte er den Vater, der noch zu Bett lag, begrüßte ihn nicht weniger herzlich als die Mutter und ging zum Schluß in Wärbels Zimmer.

Sie fuhr entsetzt hoch, als die Tür unmanierlich laut aufgerissen wurde und jemand ein schmetterndes „Morgen“ schrie. Mitten aus den schönsten Träumen, die sich um Michel und das künftige Heim drehten, war sie aufgedreht. „Ach, du bist es!“ meinte Wärbel erleichtert, als sie den Bruder erkannte.

„Ich hätte mir die Begrüßung freundlicher gedacht“, meinte er und gab ihr einen Kuß auf die schlafwarme Wange. Dann trottete er sich aus dem Zimmer und brauchte nicht lange zu warten, bis zuerst der Vater und wenig später auch Wärbel, sonntagslich gekleidet, zum Vorzeichen kamen. Die Kaffezeit wurde über Gebühr lange ausgedehnt, bis man sich die wichtigsten Neuigkeiten erzählt hatte. Dann mußte Mutter Eberhard in die Küche. Der Vater las seine Zeitung, und die Geschwister gingen aus dem Hause, um Michel zu besuchen.

Er war gerade beim Rasieren, als seine Wirtin die Anmeldung brachte. Hastig schabte er den Bart fertig, band den Schlips um und verließ sich in das altfränkische Wohnzimmer seiner Vermieterin.

„Großartig, daß du da bist, Kurt!“ Er schüttelte dem Schwager die Hand und begrüßte Wärbel erst nach ihm, was sie aber diesmal durchaus nicht übernahm. Ohne den bereitgestellten Kaffee zu beachten, begann er sofort mit einem bis ins einzelne gehenden Bericht, dem Kurt gespannt lauschte. Zum Schluß erläuterte Michel, welche Entschlüsse von ihm und Wärbel gefaßt worden seien, und fragte Kurt, ob er mitmachen wolle.

„Nur, Ehrensache! Macht mir wirklich Spaß. Das gibt einmal abwechslungsreiche Ferien. Sag mal, Wärbel, was ist diese Anne Barlow für ein Mädchen?“

„Ach, mir gefällt sie nicht. Sie ist Ende der Zwanzig, ein bißchen mager, nicht hübsch und sehr unwirrig im Wesen.“

„Natürlich. Es war ganz falsch, dich danach zu fragen, du antwortest wie eine richtige Frau.“ Kurt lachte. „Wie findest du sie denn?“ wandte er sich an Michel.

„Oh — — —“ Wärbels Bräutigam wurde verlegen. „Ich habe sie nur von weitem gesehen. Häßlich ist sie meiner Meinung nach gerade nicht. Mager kann man mit schlan übersehen. Ihr Gesicht ist nicht jedermanns Geschmack, aber es wirkt eigenartig.“

„Sieh mal an!“ Wärbel spielte die Empirie.

„Laß nur!“ mahnte sie der Bruder. „Außer dir gibt es schließlich auch noch annehmbare Mädchen. Wenn sie also nicht abstoßend ist, steht mein Plan fest.“

„Und der wäre?“

„Ich werde sie auf irgendeinem Wege kennenlernen und die Bekanntschaft fortspinnen.“

„Die Frage ist nur, ob sie anbeißt“, überlegte Michel.

„Das laß meine Sorge sein!“ Kurt wüßte mit überlegener Gebärde diese Bedenken aus dem Felde. „So ganz ohne Erfahrung bin ich ja...“ Er brach ab, als die Schwester fragende Blide zu ihm herüberwandte. „Also kurz und gut, es wird wenigstens probiert. Schaden kann es auf keinen Fall.“

Sie besprachen noch Einzelheiten. Kurt verlangte die Adresse von Anne Barlow und empfahl sich schnell, um schon an diesem Vormittag sein Heil zu versuchen. Kaum hatte er das Zimmer verlassen, als Wärbel mit recht bedenklicher Miene wollte, ob ihr liebster Bruder vielleicht Anzeichen einer nicht zu billigen Loden Lebensauffassung zutage bringe. Für Michel war das wieder eine heikle Frage, bei deren Beantwortung er mit aller Vorsicht zu Werke gehen mußte, um in das arglose Herz eines jungen Mädchens keine bösen Samen zu säen.

Unternehmungslustig und seiner Sache durchaus gewiß, erreichte Kurt Eberhard im Sturmschritt eine Straßenbahn, fuhr bis zu dem Stadtteil, in dem Anne Barlow wohnte, musterte unauffällig das Haus, das sechs Stockwerke hatte, und entschloß sich, den Portier zu befragen. Mit Hilfe eines Fünfpennigstückes verließ die Vernehmung sehr glatt. Fräulein Barlow wohnte bei der Witwe Klein im zweiten Stockwerk und hatte an diesem Morgen bestimmt noch nicht das Haus verlassen. Gewöhnlich ging sie Sonntagmorgens um zehn Uhr spazieren, wenn das Wetter schön war. Es war deshalb ungewöhnlich, daß sie jetzt kurz vor elf Uhr noch nicht zu sehen gewesen war.

Diese Auskunft genügte Kurt vorläufig. Er überquerte die Straße und stellte sich in fünfzig Meter Entfernung an eine Ecke, von wo er das Haus, ohne aufzufallen, beobachten konnte. Seine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Nach zehn Minuten kam eine ältere Frau heraus, die auf einen Wärbel zuleinerte. Wieder eine Viertelstunde später stürmten zwei Kinder aus dem Hause, denen in kurzem Abstand ein Mann, offenbar der Vater, folgte. Dann betraten zwei Frauen das Haus, auf die die Beschreibung der Barlow nicht paßte. Erst kurz vor zwölf Uhr erschien ein jüngeres weibliches Wesen, das ein schlichtes graues Kostüm trug, unverkennbar sehr schlank war und mit kräftigen Schritten die Straße in der Richtung entlangschritt, in der Kurt stand.

(Fortsetzung folgt)

Wenn man mutig bleibt, hat man nie etwas zu befürchten.

Otto von Bismarck.

BADEN UND ELSASS



Ettlinger Tagespiegel

Die Kriegerkameradschaft 1882 hielt am vergangenen Sonntag im „Mitter“ einen Generalappell ab. Kameradschaftsführer Thomas eröffnete die Versammlung...

Adelshofen: Hier fand unter der Leitung von Volmer-Waldbengel ein aufbelebter Sanitätskursus statt.

Odenheim: Der Holzschlag im Gemeinwald wurde dieser Tage beendet. Die eingeleiteten Arbeitskräfte werden nun wieder für die Arbeiten in der Landwirtschaft frei.

Eppingen: Der Schweinemarkt am letzten Freitag war besetzt mit 20 Milchschweinen und 10 Läufern. Die Preise für Milchschweine waren 140 RM, die für Läufer 150 RM pro Paar.

Bruchsal: Die Volkshochschule brachte einen interessanten Vortrag: „Volkstanz und Tanz in der klassischen Musik“ von Prof. Dr. Weiler-Heidberg.

Bruchhausen: Aus einem im eingezäunten Hofe stehenden Hasenstall wurden vier wertvolle Zuchtschafe bekannter Wirtschaftsrassen geflohen. Die Diebe haben die Drahtgeflechte durchgeschnitten...

Walsdorf: Es wird nunmehr die letzte Rate des Wasserzinses für 1942 eingezogen. Gefunden wurde eine Windjade, sowie ein Gelbbeutel mit Inhalt. Verlierer können sich im Rathaus, Zimmer 9, melden.

Baden-Baden: In den Wirtschaftsräumen des Rathauses fand die Lehrabschlussprüfung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Frühjahr 1943 statt. Es waren beteiligt: 12 Köchlein, 5 Kellerer und 3 Büroangestellte...

Lehr: In der letzten Ratsherrensitzung konnte Oberbürgermeister Dr. Winter mitteilen, daß die beiden im Stadtteil Dingslingen gelegenen Kinderärten, die durch die Stadt instandgesetzt wurden, der NS-Volkswohlfahrt überlassen wurden...

Freiburg: In einem hiesigen Vorort geriet am Samstag ein spielendes Kind unter den Lastkraftwagen einer Freiburger Spektakelfirma. Schwer verletzt wurde der Knabe in die Klinik eingeliefert.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung geben bekannt: Franz Schöberr, z. Z. W., und Frau Annaliese, geb. Herzog, Karlsruhe, Eisenwalstr. 41, 2. März 1943.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Samstagabend unerwartet mein lieber Mann, mein lieber Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Ludwig Lange, Obersteuereinspektor im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frieda Lange, geb. Schmitt, und Tochter Margarete Lange. Beerdigung: Mittwoch, 3. März 1943, 15 Uhr.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um unseren lieben Arbeitskameraden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Gefolgschaftsführer und Gefolgschaft des Finanzamts Karlsruhe-Stadt.

Statt Karten. Nach Gottes heiligem Willen dürfte mein lieber Mann u. treuer Lebenskamerad, mein guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel Otto Müller, Friseurmeister nach schwerer Krankheit zur ewigen Ruhe eingehen.

Karlsruhe, 28. Februar 1943 Lessingstraße 26. In tiefem Leid: Luise Müller, geb. Kammerer; Otto Müller, Stabsfeldwebel, z. Zt. im Felde, und Kinder u. Anverwandte. Beisetzung: Mittwoch, 3. März 1943, 14.30 Uhr Hauptfriedhof.

AMTLICHE ANZEIGEN

Ettlingen. Schweine- und Mähnerzahlung am 3. März 1943. Auf Anordnung des Herrn Reichsarbeitsministers für Ernährung u. Landwirtschaft findet am 3. März 1943

im gesamten Reichsgebiet eine Zinserschätzung der Schweine- und Mähner statt. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden als Unterlagen für die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung gebraucht und dienen damit wirtschaftlichen Zwecken. Viehhalter, die falsche oder unvollständige Angaben machen, haben nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Um einen reibungslosen Ablauf der Zahlung zu ermöglichen, ist dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Zahlung nicht aufgeschickt sein sollte, ist der Hausbesitzer genau über den Viehbestand zu unterrichten. Falls eine Schweine- und Mähnerzahlung am Tage der Zahlung nicht aufgeschickt sein sollte, ist der Hausbesitzer genau über den Viehbestand zu unterrichten. Falls eine Schweine- und Mähnerzahlung am Tage der Zahlung nicht aufgeschickt sein sollte, ist der Hausbesitzer genau über den Viehbestand zu unterrichten.

DURLACH/PFINGZAU

Geldbeutel mit Inhalt in Durlach auf dem Weg von Schloßferne bis Bahnhöf verloren. Der Finder wird gebeten, ihn im Hundbüro abzugeben.

ETTLINGEN/ALBTAL

Meine Wertpapiere verlor ich am letzten Sonntag. Bitte um Rückgabe bis zum nächsten Sonntag (4. März 1943) an die Badische Post, Ettlingen, Friedrichstr. 2.

KAUFGESUCHE

Geldmaschine mit elektr. Antrieb, ca. 15-20 Ztr. Fassungsvermögen, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 12246 an die Badische Post.

liefert. — Unweit dieser Unfallstelle geriet in den Abendstunden des gestrigen Tages eine junge Frau unter einen fahrenden Straßenbahnwagen. Die Verletzungen führten den Tod herbei, bevor Hilfe eintraf.

Freiburg: Das im Jahre 1865 auf einer der ehemaligen Positionen des Bauernschen Festungssystems erbaute und im Jahre 1900 in das Eigentum der Stadt übergegangene Colombi-Schloßchen ist in diesen Tagen seiner neuen Bestimmung als Ständesamt zugeführt worden.

Neuer Wirtschaftsbezirk Baden

Nach einem im Reichsanzeiger vom 25. Februar veröffentlichten Erlaß des Reichsarbeitsministers über die Anpassung von Bezirken der Landesarbeitsämter und der Reichstreuhänder der Arbeit an die Wirtschaftszweige werden einige Bezirke von Landesarbeitsämtern und von Reichstreuhändern der Arbeit neu geschaffen. Unter den neu zu errichtenden Bezirken befindet sich auch der Wirtschaftsbezirk Baden unter Abtrennung vom Bezirk des Landesarbeitsamtes und des Reichstreuhänders der Arbeit Südpfalzland.

Prof. Dr.-Ing. Georg Benoit 75 Jahre alt

Am 3. März vollendet der in Baden-Baden im Ruhestand lebende emer. Ordinarius für Maschinenbau an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Geheimrat Prof. Dr.-Ing. eh. Georg Benoit sein 75. Lebensjahr. 1868 in Weil geboren, studierte er in Berlin und war zunächst Regierungsbaumeister im Preussischen Staatsdienst. 1901 wurde er als Ordinarius an der Techn. Hochschule Karlsruhe berufen. 1925 wurde ihm von der Techn. Hochschule Danzig für seine Verdienste, insbesondere auf dem Gebiete der Drahtschweißtechnik die Würde eines Dr.-Ing. eh. verliehen. 1935 trat er in den Ruhestand.

Der Gauleiter sprach in Rappoltswiler

Auch das Elsaß macht alle Kräfte mobil

In der Reihe der neu eingeleiteten Parteipresse in Elsaß sprach Gauleiter Robert Wagner in Rappoltswiler. Den Kern seiner wiederholt von Beifallssturmgeboten begleiteten Rede bildete die Feststellung, daß nun auch im Elsaß in wenigen Wochen alle verfügbaren Kräfte von Männern und Frauen für die europäische Front mobil gemacht sein werden. Stalins nächstes Ziel sei zweifellos Deutschland gewesen, wenn er auch gewiß nach der Ueberwindung Europas die angrenzenden Länder angegriffen haben würde. Ebenso wenig könne zweifelhaft sein, daß ihm keineswegs nur darum zu tun gewesen sei, das nationalsozialistische Deutschland zu vernichten. Das Regierungssystem in Deutschland sei ihm an sich gleichgültig. Denn die ganzen Fünfjahrespläne, die bekanntlich nur der Aufrüstung gedient hätten, seien schon längst angefangen, als Deutschland noch demokratisch regiert wurde und nur ein 400 000-Mann-Heer besaßen habe.

Dies sei verständlich, wenn man wisse, daß dem hinter dem Bolschewismus stehenden Judentum keine Nation in der Welt so ver-

Umgang mit Kriegsgefangenen ist Verrat an der Front

Zuchthaus für eine völlig Ehrvergeßene

Die 32jährige, in Heidelberg geborene und in Rastatt wohnhafte Ehefrau Erika Wilhelm, geb. Kunz, wurde am 23. 2. 1943 von der III. Strafkammer in Karlsruhe wegen fortgesetzten verbotenen Umgangs mit zwei Kriegsgefangenen zu insgesamt zwei Jahren Zuchthaus und zu dreijährigem Ehrverlust verurteilt. Die Wilhelm hat als Frau eines im Felde stehenden Soldaten und als Mutter zweier Kinder sich mit den beiden Gefangenen in Rastatt häufig, sogar in ihrer Wohnung getroffen und hat dabei mit ihnen Freundschaften angeknüpft. Mit einem der Gefangenen hat sie häufig glühende Liebesbriefe gewechselt, hat sich mit ihm sogar verlobt, keinen Ehering als Zeichen des Verlobnisses noch im Gefängnis getragen und hat den Gefangenen in seiner Fluchtstadi durch ihr Verschweigen, mit ihm fliehen zu wollen, befohlen. Daneben

KLEINE SPORTECKE

Baden siegt im Ringen, Elsaß im Heben

Der schweratletische Gau-Vereinskampf zwischen Elsaß und Baden, der am Sonntag im Straßburger Zingebau vor vollbesetzten Ringen vor sich ging, eroberte unentwunden, denn die Badener siegen mit 5:2 Punkten im Ringen, während die Elsaßer mit 1572,5 zu 1397,5 kg das Gewicht heben gewannen. Im Ringen boten Schumann, Senn, Brunner, Maier und Weber Ziele für Baden heraus, während für die elsässischen Farben nur Stumpf im Leicht- und Böhm im Mittelgewicht erfolgreich waren. Die folgende klassische Hebermannschaft bestand aus Wirt, Leicht, Rüd, Baumgärtner, Gubler und Siegel.

Gewichtsheden: für Elsaß: Bantam: Wirt 122,5 kg; Feder: Leicht 247,5; Leichtgewicht: Rüd 225; Mittelgewicht: Baumgärtner 272,5; Halbflügelgewicht: Gubler 280; Schwergewicht: Siegel 327,5; für Baden: Bantam: Senn 140; Feder: Senn 187,5; Leicht: Senn 240; Mittelgewicht: Maier 277,5; Halbflügelgewicht: Rüd 270; Schwergewicht: Schmidt 277,5.

Kurz und neu

Einen deutschen Eisport-Sieg gab es in Oslo. Engelbert Halder, der Zürcher Meisterläufer, gewann einen Vorlauf in 51,6 Sekunden vor den Norwegern Nilsen und Haug, die rund sechs Sekunden langsamer waren.

Schwedischer Schireiter über 30 J. wurde in Osterlund Riksdagen mit einer Zeit von 2:13,09 Minuten, Weltmeister Zafabill, der den Wettbewerb in vergangenen Jahr gewonnen hatte, kam auf den 19. Rang.

Weißer Sand Engestangen, der sich in diesem Winter als schnellster norwegischer Eisläufer erwies, wurde in Gjøvik überausend gefolgt. Über 300 Meter siegen Finn Soti und Eivind Hoff in 45,6 vor dem Weltmeister und über 1500 Meter kam Finn Soti in 2:35,3 Minuten als Sieger ein. Auch hier wurde Engestangen nur Dritter.

hast sei wie die deutsche. Unser Volk bilde geradezu den polaren Gegensatz des jüdischen. In ihm kommt die Verkörperung von Naturgegebenem zum Ausdruck: Auf der einen Seite sieht die jüdische, anhängige, fleißige, tapfere und idealistisch eingestellte deutsche Rasse, auf der anderen das unschöne, parasitäre, feige und materialistische Judentum.

Der 22. Juni 1941 sei einer der entscheidenden Wendepunkte der Weltgeschichte. So graulich der gegenwärtige Kampf für unser Volk, das im Lauf der letzten Jahrhunderte schon unendlich Schwere zu tragen gehabt habe, sein möge, nach seiner siegreichen Beendigung könne es keine Macht der Welt mehr geben, die Deutschland noch einmal gefährde. Hindere der deutsche Soldat den Bolschewismus nicht, den Krieg nach Deutschland herinzutragen, dann beginne die jüdische Weltrevolution. Und dies bedeute den ewigen Krieg. Daß dies nicht geschieht, darum mobilisierten wir alle Kräfte für die totale Kriegführung, auch die des Elsaß. Bis zum Eintritt des Sommers mühten auch keine Kräfte voll eingesetzt sein. Der Sieg des Großdeutschen Reiches und des jungen Europa werde auch der Sieg des Elsaß sein.

Wahlfeststände: Konstanz 263, minus 1; Rheinfelden 191, plus 6; Breisach 139, plus 7; Reut 202, plus 2; Stralsburg 192, plus 2; Karlsruhe 354, minus 8; Rannndeln 222, minus 11; Gaud 161, minus 2.

VERANSTALTUNGEN

Colosseum-Theater. Das vollständig neue Varieté-Programm „Europa-Expreß“. Varieté der Nationen. Pausenlose Vorstellung, Beginn 7.30 Uhr. Vorverkauf an der Theaterkasse ab 3 Uhr nachm. Siehe Anschlagtafel.

CENTRAL-PALAST. Abends 19.30 „Das Sonderklasse-Programm“ mit Edith Mann u. Assistentin Musik, Gesang u. Tanzschi; Illustro, Sportspiele einer schönen Frau; Joe Siemp, Step-Akt; sowie weitere 9 Spitzenleistungen. Holl. Attraktionskapelle Willemstyn.

Straßburg. Varieté Mühle. Betriebsk. u. Sch. Lange Str. 55, Ruf 2428. Beginn 19.30 Uhr. Sonn- u. Feiert. 15 u. 19.30. Tägl. gr. Varieté-Programm: „Sensationsnummern d. Weltbühnen“.

Straßburg. Schirmann-Bühne: Das Varieté-Programm, das für sich selbst spricht. Täglich ab 20.00 Uhr, Mittw. u. Sonn- u. Feiertags Nachmittagsvorstellung 15.30 Uhr.

Junger Jagdhund (Zantel), weiß mit braunem Kopf und braunen Flecken, auf den Namen Aita hörend, am Sonntagabend Oberweier-Ettlingenweiler entlaufen. Ggf. gute Belohnung abzugeben. Zornreiter-Ritter, Ruppurt, Ledwigstraße 3, Telefon 5738.

ENTLAUFEN

1 Paar D. Rumpfs, Gr. 40, h. 80, schwarze, Bildbeleg, ca. 20 Jahre alt, ca. 40, Mod. 1; 1 Paar D. Rumpfs, Gr. 41, ca. 40, Mod. 1; 1 Paar D. Rumpfs, Gr. 42, ca. 40, Mod. 1. Gr. 43, j. t. a. 118 u. 118 a. 118.

TAUSCH

Garage, Nähe Hauptpost, sofort zu vermieten. A. Brand, Adambühlstr. 28.

MIETGESUCHE

2-3 leere Zimmer in Baden-Baden oder Umgebung zu mieten gesucht. Ana, unt. 12249 an die Badische Post, Baden-Baden, Vangelstr. 38.

Wohndienst-Zimmer gesucht. Angeb. unter 12246 an die Badische Post.

THEATER

BADISCHES STAATSTHEATER (Großes Haus). Dienstag, 2. März, 17.30-20.15 Uhr. „Gesch. Vorst. im Verantw. der Nationen.“ „Der Rosenkavalier“, Oper von Richard Strauss, Mittwoch, 3. März, 18.00-20.30 Uhr. 15. Vorst. d. Mittwoch-Miete, Wahlmietenkarten gültig. Erste Aufführung: „Scherz, Satire, Ironie und heftige Bedenken“, Christian Dietrich Grabbe. Kleines Haus, Mittwoch, 3. März 1943, 18.00-20.30 Uhr. „Bunter Abend“.

THEATER DER STADT STRASSBURG. Dienstag, 2. März, 18.00-21.00 Uhr. „Cavalleria rusticana“ und „Der Bojazzo“ (Oper). Stammsitz. 14. Mittwoch, 3. März, 18.00-21.00 Uhr. „Maria Stuart“: Käthe Dorsch (Schauspiel). Stamms. C 13 u. D 14. Donnerstag, 4. März, 18.00-21.00 Uhr. „Zar und Zimmermann“ (Oper). Stammsitz. 13. Freitag, 5. März, 18.00-21.00 Uhr. „Maria Stuart“: Käthe Dorsch (Schauspiel). Gesch. Vorst. 1. Kaf. Samstag, 6. März, 18.00-21.00 Uhr. „Zar und Zimmermann“ (Oper). Außer Stammsitzmiete. Sonntag, 7. März, 14.30-18.00 Uhr. „Wenn der Hahn kräht“ (Komödie). Außer Stammsitzmiete. — Anf. 18. Ende 21 Uhr: „Madame Butterfly“ (Oper). Außer Stammsitz. Vorverkaufsstelle in Kehl: Musikhaus Meyer, Feinruf 793.

FILM-THEATER. GLORIA und RESI. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Letzte Tagel Leny Marenbach: „Die große Nummer“. Liebs, Löwen, Zirkusblut. Jugend zugelassen.

PALLI. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Letzte Tagel „Meine Frau Teresa“, Hans Söhnker, Effe Meyerhofer, Rolf Weib. Jugendliche nicht zugelassen.

UFA-THEATER. Täglich 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. 2 Stunden Lachen mit Joe Stöckel, Alice Treff, Trude Hesterberg, Charlot Daudert, Margot Hielscher in dem neuen Bavaria-Lustspiel „Der Hochtourist“. Jugend nicht zugelassen.

ATLANTIK zeigt: „Der Flüchtling aus Chicago“. Ein unerhört spannender Abenteuer-Groß-Tonfilm mit der grandiosen Besetzung: Gustav Fröhlich, Meyering, Kemp, Ivise Ulrich, Li Dagover, A. Sandrock. Beginn: 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. Wochenschau am Schluß.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen den

Karl-May-Film „Durch die Wüste“, Beg. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Jugendl. zugel.

RHEINGOLD, Rheinststraße 77, Ruf 6283, zeigt den großen Lachschlager „AA in Oberbayern“. Handl. erst, aber echt und gesund ist der Humor in diesem Lustspiel. Wenn Lachen gesund ist, dann ist „AA in Oberbayern“ die beste Medizin. Ursula Grabbe, Harald Paulsen, Joe Stöckel u. a. Die neueste Wochenschau. Beginn 3.15, 5.00, 7.15 Uhr. Jug. nicht zug. Wiederaufführg.:

SCHAUBURG, Marienstr. 16, 1 Minute von der Haltest. Markthalle, Ruf 684. Der große, packende Difu-Film „Reifende Mädchen“. Ein dramatischer Film von tiefer, menschlicher Wirkung, der durch seinen interessanten Stoff und seine packende Inszenierung zu einem großen Erlebnis wird. Alida Valli, Andrea Checchi, Jeromea Dillon u. a. Die neueste Wochenschau. Beg. 3.15, 5.00, 7.15 Uhr. Jgdl. nicht zugel.

Durlach. SKALA, Adolf-Hitlerstr. 92a, Ruf 9180. Wir verzeichnen den großen Lustspiel-Erfolg „Der Mann, von dem man spricht“. Bei diesem Bombenlustspiel gibt es Lachstürme, daß die Wände wackeln. Heinz Rühmann, Theo Lingg, Hans Moser, Gusti Huber u. a. Die neue Wochenschau. Beg. 3.15, 5.00, 7.15 Uhr. Jugendliche zugelassen.

Durlach. Kammerlichtspiele. Wa. 5.00 und 7.30 Uhr. Einer der schönsten Filme des letzten Jahres: „Die schwedische Nachtigall“, mit J. Werner, K. L. Diehl, J. Gottschalk.

Durlach. M.-T. Ruf 880. 5.00 u. 7.30 Uhr. Nur wenige Tage! Ch. Susa, H. Söhnker, „Sie, und die Drei“.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Wir verlängern bis Donnerstag tägl. 19.30 Uhr „Stimme des Herzens“.

KONZERTE

Liederabend Theo Hammerfer. Morgen Mittwoch, 3. März, 18.15 Uhr, Künstlerhaus Am Flügel: Kapellm. W. Hindelang. Liedergruppen v. Schubert, Schumann, Brahms und Hugo Wolf. Karten von RM. 1.00 (stud.) bis RM. 3.50 bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 31, u. H. Maurer.

ZU VERMIETEN

Zimmer, sonnig, gut mobiliert, mit 1 oder 2 Betten, Pfingst u. Heilung zu vermieten. Zu erfragen in der Badischen Presse.

KLEINES THEATER

Spielplanänderung! Mittwoch, den 3. März, 18 Uhr, statt „Land des Lächelns“

Bunter Abend. Ansage: Hugo Württemberg. Musikalische Leitung: Willi Lindner. Mitwirkende: Ingo Alber, Maria Leininger, Erika Thiem, Hildegarde Thies, Eva-Maria Petersen, Hannelore Wolf, Giovanni Damolin, Philipp Gehly, Wilhelm Graif, Werner Schupp, Harald Schwemer, Eugen Ramponi u. die Tanzgruppe.

Der Henkel war zu heiß? — Ein für allemal den Henkel umwickeln, dann passier's nie mehr. Jetzt natürlich gleich kühlende Brandzähe auf die Wunde und den heilenden Schmalzband. Henkelplast dort, wo es schmerzt u. schmerzender Berührung.

Henkelplast. Ziffi heilen! 1081

Wurzelod! Das gute Hühneraugen-Sohlen- u. Ballenpflaster. In allen Fachgeschäften.

